

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1974

Ausgegeben am 25. Jänner 1974

18. Stück

47. Verordnung: Änderung der Sprengel der Bezirksgerichte Deutschlandsberg und Rottenmann
 48. Verordnung: Änderung des Sprengels des Bezirksgerichts Wiener Neustadt
 49. Kundmachung: Kundmachung gemäß § 33 Abs. 4 des Bundesstraßengesetzes 1971 hinsichtlich des Landes Vorarlberg

47. Verordnung der Bundesregierung vom 15. Jänner 1974 über die Änderung der Sprengel der Bezirksgerichte Deutschlandsberg und Rottenmann

Auf Grund des § 8 Abs. 5 lit. d des Übergangsgesetzes vom 1. Oktober 1920 in der Fassung des BGBl. Nr. 368 vom Jahre 1925 wird mit Zustimmung der Steiermärkischen Landesregierung verordnet:

Artikel I

Die Verordnung der Bundesregierung vom 12. Jänner 1971, BGBl. Nr. 32, über die Sprengel der in Steiermark gelegenen Bezirksgerichte in der Fassung der Verordnungen BGBl. Nr. 447/1971, BGBl. Nr. 23/1972, BGBl. Nr. 195/1972 und BGBl. Nr. 56/1973 sowie der Kundmachung BGBl. Nr. 137/1971 wird wie folgt geändert:

1. Der § 5 hat zu lauten:

„§ 5. Der Sprengel des Bezirksgerichtes Deutschlandsberg umfaßt folgende Gemeinden: Deutschlandsberg, Frauental an der Laßnitz, Freiland bei Deutschlandsberg, Garanas, Gressenberg, Groß Sankt Florian, Hollenegg, Kloster, Krukenberg, Osterwitz, Preding, Sankt Martin im Sulmtal, Sankt Peter im Sulmtal, Schwanberg, Trahütten, Unterbergla, Wettmannstätten.“

2. Der § 34 hat zu lauten:

„§ 34. Der Sprengel des Bezirksgerichtes Rottenmann umfaßt folgende Gemeinden: Gaishorn, Lassing, Oppenberg, Rottenmann, Selzthal, Treglwang, Trieben.“

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1974 in Kraft.

Kreisky	Kirschschläger	Moser
Androsch	Leodolter	Staribacher
Broda	Lütgendorf	Weih
Lanc		Firnberg

48. Verordnung der Bundesregierung vom 15. Jänner 1974 über die Änderung des Sprengels des Bezirksgerichts Wiener Neustadt

Auf Grund des § 8 Abs. 5 lit. d des Übergangsgesetzes vom 1. Oktober 1920 in der Fassung des BGBl. Nr. 368 vom Jahre 1925 wird mit Zustimmung der Niederösterreichischen Landesregierung verordnet:

Artikel I

Der Artikel I der Verordnung der Bundesregierung vom 21. Dezember 1971, BGBl. Nr. 478, über die Sprengel der in Niederösterreich gelegenen Bezirksgerichte in der Fassung der Verordnungen BGBl. Nr. 483/1972, BGBl. Nr. 506/1973 und BGBl. Nr. 645/1973 sowie der Kundmachung BGBl. Nr. 142/1973 wird wie folgt geändert:

Der § 56 hat zu lauten:

„§ 56. Der Sprengel des Bezirksgerichtes Wiener Neustadt umfaßt die Stadt mit eigenem Statut Wiener Neustadt und folgende Gemeinden:

Bad Fischau-Brunn, Bromberg, Dreistetten, Ebenfurth, Eggendorf, Erlach, Felixdorf, Gutenstein, Hochwolkersdorf, Hohe Wand, Katzelsdorf, Lanzenkirchen, Lichtenwörth, Markt Piesting, Matzendorf-Hölles, Miesenbach, Muggendorf, Pernitz, Rohr im Gebirge, Schwarzenbach, Sollenau, Theresienfeld, Waidmannsfeld, Waldegg, Walpersbach, Weikersdorf am Steinfelde, Wiesmath, Winzendorf-Muthmannsdorf, Wöllersdorf-Steinabrückl, Zillingdorf.“

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1974 in Kraft.

Kreisky	Kirschschläger	Moser
Androsch	Leodolter	Staribacher
Broda	Lütgendorf	Weih
Lanc		Firnberg

49. Kundmachung des Bundesministers für Bauten und Technik vom 7. Jänner 1974 gemäß § 33 Abs. 4 des Bundesstraßengesetzes 1971 hinsichtlich des Landes Vorarlberg

Gemäß § 33 Abs. 4 des Bundesstraßengesetzes 1971, BGBl. Nr. 286, wird kundgemacht:

1. Im Land Vorarlberg sind gemäß § 33 Abs. 1 BStG 1971 folgende Straßen mit 1. September 1971 als Bundesstraßen aufgelassen:

1. die ehemalige Obere Lindauer Straße zur Gänze,
2. von der Rhein Straße die Strecke von der Rheinbrücke Lustenau/Höchst bis zur Schweizer Straße in Höchst,
3. von der Kleinwalsertal Straße die Strecke von der Bregenzerwald Straße in Hochkrumbach bis Baad.

2. Die im Bundesstraßengesetz, BGBl. Nr. 59/1948, in seiner zuletzt geltenden Fassung als Teil der Rheintalautobahn enthaltene Strecke Feldkirch zur Staatsgrenze bei Tisis ist im Bundesstraßengesetz 1971 als Autobahn nicht mehr enthalten; dieser Straßenzug ist nunmehr die S 17 Liechtensteiner Schnellstraße.

3. Als Bundesstraßen wurden im Land Vorarlberg erst durch das Bundesstraßengesetz 1971 erklärt (§ 33 Abs. 3 BStG 1971):

1. von der S 16 Arlberg Schnellstraße die Strecke Arlberg/Landesgrenze—Bludenz (A 14),

2. von der B 188 Silvretta Straße die Strecke Partenen/Mautstraße—Schrüns—Bludenz (S 16),
3. die B 192 Gargellener Straße zur Gänze,
4. die B 193 Faschina Straße zur Gänze,
5. von der B 201 Kleinwalsertal Straße die Strecke Mittelberg—Schopperrau (B 200),
6. von der B 203 Rhein Straße die Strecke Lustenau—Hard (B 202),
7. die B 204 Lustenauer Straße zur Gänze,
8. die B 205 Hittisauer Straße zur Gänze.

4. Das Land Vorarlberg hat mit Wirkung vom 1. September 1971 durch das nach seinen landesgesetzlichen Vorschriften zuständige Organ den künftigen Träger der Straßenbaulast hinsichtlich der unter Punkt 1 dieser Kundmachung angeführten bestehenden Straßen festgelegt. Mit Wirkung vom 1. September 1971 werden daher die in Punkt 3 dieser Kundmachung genannten Straßen als Bundesstraßen übernommen.

5. Hinsichtlich der Bestimmungen des § 33 Abs. 2 BStG 1971 und des § 33 Abs. 3 letzter Satz BStG 1971 wurde ein Übereinkommen zwischen dem Bund (Bundesstraßenverwaltung) und dem Land Vorarlberg abgeschlossen.

6. Hinsichtlich der Strecke der ehemaligen Wiener Straße von Klösterle/Langen (B 197) nach Bludenz (B 190) finden die Bestimmungen des § 33 Abs. 5 BStG 1971 Anwendung.

Moser